

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nr. 928 A. H. Francke an C. H. von Canstein 07.03.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7620)

notig finde, weilen die sache doch (995) in halle auch sonst eclatiret, daß der konig durch H. gedicken schriftlich bloß wegen haltung dieser predigt angefraget werde. der nutze wird dieser seyn a/ daß der konig möge erkennen wie man ohne ihn nichts auch nicht das geringste thun wollen b/ zu verhuten wenn Er ja in die Stadt käme, und finde H. Hayne nicht, um ihn predigen zu hören, daß Er nicht ungehalten werde. c/ wird sich der konig dabey müssen ofenbahren, ob Er etwa sonst was mit ihm vorhabe. da ja das beste, daß wir solches bey zeite erfahren, ehe man sich in dieser sache ferner bemühe. d/ solte aber Er, wie ich hofe, darin consentiren, So haben wir damit die gantze sache gewonnen, nemlich wo auch nur die gutgesinneten solten paria machen, und wenden sich darauf zum konig, so wird Er den ausschlag geben, um des willen weilen mit seinem vorwißen H. Hayne die predigt hatt gethan. 4/ war des H. v. Natzemer meinung ja wille, als Er abgereiset, man mochte in seiner abwesenheit durch jemand anders dem konig um die gedachte permission fragen (996) lassen. wäre Er hier würde es gewiß von ihm selber geschehen. So wird sein wille auch erfüllet. mit der nechsten post werde wohl des konigs resolution melden. Mann kann indeßen diejenige so H. Hayne verlangen in ihrem vorsatz stärken und ein wenig zur gedult ermahnen; Sie werden ihn gemeldeter maßen, sicherer bekommen. die sache ist klar; Sonst will die Munchausen affaire mich auch nicht weglassen, auch diese woche werde den ausgang davon erfahren. Es dienet zur nachricht, daß ich H. Mylio nichts gesaget, wie der konig wegen des H. Hayne soll angefraget werden. notig ist auch dieses noch zur zeit, biß es geschehen, geheim zu halten. Vale in domino

Tuus Canstein

928.

(Francke)
(C 171:94)
(o.A.)

Halle, den 7. Mart. 1719

Dieses schreibe als verloren, weil ich hoffe, Ew.Gn. morgen hier zu sehen; berichte aber doch, daß, was H. Haynen betrifft zwar noch in allen stücken res integra ist, aber doch auch mit unnützen scrupuliren keine Zeit weiter zu verlieren ist. Denn es gehet nun nahe zum abzuge u. zur neuen Wahl, die dem Herrn der Erndte mit herz. Gebeth zu befehlen ist. Ewr.Gn.

Gebethsch. A. H. Francke

929.

(C 3 s 998)
hertzgeliebster freund.

Berlin, den 11. Martius 1719

mein voriges schreiben wird zu erkennen gegeben haben die ursache, welche meine abreise gehindert. die anfrage ist am konig heute abgegangen. ich habe damit einige tage warthen wollen, wegen der anwesenheit des hertzsogs von Meckelburg (!). So bald selbige eingelaufen, Sie falle nun wie Sie wolle, So